

Info adalia: zéro Phyto

September 2022



PB-PP
BELGIE(N)-BELGIQUE



7

Stadtbäume

10

**Wie wählt man einen
Obstbaum aus?**

15

**Lontzen: Veranstaltung
zur differenzierten Mahd**

November 2022: Phytolizenz-Schulungen.....	2
Ambrosie: Ergebnis einer zweijährigen Bekämpfung.....	3
Häufig auftretende Probleme in Gemeinden	5
Stadtbäume: einige praktische Hilfsmittel und Referenzen.....	7
Wie wählt man einen Obstbaum aus?.....	10
Was kann man im Frühherbst in seinem Rasen tun?	13
Lontzen: Veranstaltung zur differenzierten Mahd	15
Eine neue Saison für „Wallonie en Fleurs“	16
Pflege der Randbereiche von Sportanlagen	17
Vorführung von Maschinen für touristische Eisenbahnstrecken.....	17
Agent 00-Phyto	18



M. Delicour

November 2022: Phytolizenz-Schulungen

Fehlen Ihnen Punkte, um Ihre Phytolizenz zu verlängern? Adalia 2.0 organisiert im November zwei Schulungen, die für die Verlängerung der Phytolizenzen P1, P2 und P3 zählen.



Programm:

17.11.22, 10-12 Uhr:
Invasive Pflanzen, was kann man tun?

24/11/22 von 10-12 Uhr:
Erkennen von Krankheiten und Schädlingen, biologische Bekämpfung.

Weitere Informationen:

Pierre-Laurent Zerck:
pierre-laurent@adalia.be
0493/458104



Ambrosie:

Ergebnis einer zweijährigen Bekämpfung



Seit nunmehr zwei Vegetationsperioden warnt die Wallonische Ambrosia-Beobachtungsstelle vor einer aufkommenden invasiven gebietsfremden Pflanze: der Beifußblättrigen Ambrosie, einem Korbblütler, der aus Nordamerika stammt und einerseits im Sommer starke Allergien auslöst und andererseits in den befallenen Kulturen große wirtschaftliche Verluste verursacht.

Sie ist in Südfrankreich oder in einigen östlichen Ländern sehr verbreitet und der Klima- und Kulturwandel scheint ihre Ansiedlung in unserer Region zu begünstigen. Wir blicken auf zwei Jahre der Überwachung, Sensibilisierung und Bekämpfung dieses unbekannten Eindringlings zurück.

Ist die Ambrosie ein Problem in der wallonischen Region?

Die Pflanze ist in der Wallonie weit verbreitet: 117 Beobachtungen wurden in 20 Jahren gemeldet, davon 45 in den Jahren 2020 und 2021.

Seit einigen Jahren nimmt die Zahl der neuen Beobachtungen tendenziell zu, wobei der Anteil der besorgniserregenden Populationen steigt. Denn während die meisten der erfassten Populationen nur wenige Pflanzen aufweisen, zählen einige hunderte von Individuen und laufen Gefahr, sich zu Ausbreitungsherden zu entwickeln. Trotz der Bekämpfung in den Jahren 2020 und 2021 werden diese Populationen nicht verschwinden, da die Samen im Boden stark verbreitet sind. Die Ambrosie kann in der Tat mehrere Jahre lang im Boden ruhen, sodass die Bekämpfung fortwährend

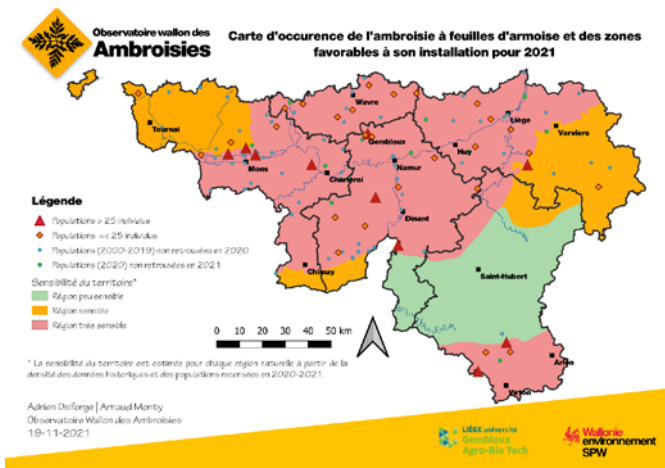
erfolgen muss. Schlimmer noch, manche Populationen, die als «ausgerottet» galten, tauchen manchmal wieder auf, weil einige wenige resistente Samen ausreichen, um die Beifußblättrige Ambrosie wieder zu etablieren.

Diese invasive Pflanze stellt also in der wallonischen Region noch keine Gefahr dar, da der Druck der Pflanze auf der Ebene unserer Region noch nicht zu groß ist. Ihre Präsenz ist jedoch unbestreitbar und die Entwicklung der Populationen zeigt, dass sie besorgniserregend werden könnte, wenn kein richtiges Management in Betracht gezogen wird.

Wie gelangt sie zu uns?

Die Pflanze hat sich bereits in mehreren europäischen Ländern dauerhaft etabliert, und Importe aus diesen Ländern (Ungarn, Südfrankreich,





Norditalien usw.) oder aus ihrem Ursprungsland (USA, Kanada) sind Einfallstore für die Ambrosie. Da die Ambrosie eine Pflanze von Frühjahrskulturen und insbesondere von Sonnenblumenfeldern ist, nutzt sie Samenmischungen, um in die wallonische Region zu gelangen. So befinden sich 21 der 37 im Jahr 2021 erfassten Populationen in der Nähe einer Vogelfutterstelle (Hühnerstall, Futterhäuser, Futterstelle für Wildgänse oder Enten usw.), wodurch Samenmischungen, die für Tiere bestimmt sind, als Hauptbeschuldigte gelten.

Ebenfalls im Jahr 2021 nahm das Wallonische Ambrosia-Observatorium Proben von mehreren Vogelfutter-

mischungen und stellte fest, dass fast jede dritte Probe mit mindestens einem Ambrosia-Samen kontaminiert war. Die FASNK ihrerseits, die für die Analyse von Samenproben auf dem Markt zuständig ist, meldet fast jedes Jahr Überschreitungen des von Europa festgelegten Grenzwerts (50mg/kg).

Was können wir tun?

Die Situation in der wallonischen Region ist noch unter Kontrolle, aber ob dies so bleibt, hängt von Ihnen

ab! Um die Verbreitung der Pflanze besser zu verstehen und die Bekämpfung zu koordinieren, geben Sie Ihre Beobachtungen auf kostenlosen Einkodierungsplattformen wie Observations.be oder iNaturalist ein. So finden wir Ihre Beobachtungen und nehmen Kontakt mit Ihnen auf, um die Pflanze zu bekämpfen und unsere Datenbank zu vervollständigen! Eine Ambrosie zu melden bedeutet, die Ausbreitung einer invasiven Art zu verhindern, die unsere Gesundheit bedroht. Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an das Wallonische Ambrosia-Observatorium unter owa@uliege.be oder besuchen Sie unsere Website unter <http://ambrosie.wallonie.be!>

*Autoren: Adrien Delforge;
Arnaud Monty*



Arbeitsblatt Nr. 3 - Häufig auftretende Probleme in Gemeinden

Große Kiesflächen

Große Kiesflächen können manchmal schwer zu pflegen und daher zeitaufwendig sein.

Es gibt jedoch eine Reihe von Alternativen, die die Pflege erleichtern können.

Begrünung statt Unkrautvernichtung

Wenn die Fläche nicht von Fahrzeugen befahren wird, kann die Pflege durch diese Technik auf das Mähen reduziert werden, was wesentlich weniger zeitaufwendig ist als die Unkrautbekämpfung von Hand oder mit Unkrautbekämpfungsmaschinen. Die Durchführung ist identisch mit der auf Friedhöfen. Lassen Sie eine Kiesschicht von maximal 5 cm stehen, wenden Sie den Boden mit einer Einachsfräse oder einer Kreiselegge und säen Sie aus. Es empfiehlt sich, eine langsam wachsende, trittfeste Mischung zu verwenden.

Diese Alternative erleichtert nicht nur die Pflege, sondern «ertränkt» auch mögliche Unkräuter, die im Rasen



auftauchen könnten. Sobald der Rasen die Fläche bedeckt hat, werden «unerwünschte Kräuter» leichter übersehen als auf einer mineralisierten Fläche. Sie können sich auch für eine spontane Begrünung entscheiden.

Und wie sieht es mit Parkplätzen aus?

Bei Kiesparkplätzen können Sie sich ebenfalls für eine Begrünung entscheiden, entweder durch das Verlegen von Rasengittersteinen oder

einen «Kies-Rasen»-Parkplatz (bei der Schaffung neuer Parkplätze).

Vorgehensweise:

- Den Boden ca. 40-50 cm abtragen (bei Mutterboden bis zur Unterbodenschicht graben);
- Einbringen von Schotter Ø30-60 mm auf 25-30 cm und Verdichten;
- Einbringen einer Erd-Stein-Mischung, 20-80, auf

10-15 cm, leichte Verdichtung und Einsaat mit bestimmten Sorten (Resistenz gegen Trockenheit und Trittbelastung);

- Einbringen einer Schicht aus Endkies (Rollkies oder Schotter) von maximal 3 cm.

Verwenden Sie Maschinen zur alternativen Unkrautbekämpfung.

Wenn eine Begrünung der Fläche nicht möglich ist, können Sie auf Maschinen zur alternativen Unkrautbekämpfung zurückgreifen. Diese Maschinen sind zwar effektiv, erfordern aber eine gewisse

Anzahl an Durchgängen. Dennoch können Sie mit ihnen die Pflanze mit ihrem gesamten Wurzelsystem ausreißen. Thermische Unkrautvernichter sind für große Flächen nicht geeignet.



Stadtbäume:

einige praktische Hilfsmittel und Referenzen

Angesichts einer wachsenden städtischen Weltbevölkerung und des Klimawandels haben Bäume in der Stadt viel zu bieten. Hier sind einige der Leistungen, die sie erbringen können¹:

- Die strategische Platzierung von Bäumen in der Stadt kann die Luft zwischen 2° und 8° C abkühlen.
- Große Bäume können dazu beitragen, städtische Schadstoffe und Feinstaub aus der Luft zu filtern.
- Ein Baum kann bis zu 150 kg CO₂ pro Jahr absorbieren und so zur Kohlenstoffsequestrierung beitragen, um die globale Erwärmung zu begrenzen.
- Es ist auch erwiesen, dass das Vorhandensein von Bäumen die physische und psychische Gesundheit der Anwohner verbessert.

Bäume pflanzen ja, aber nur unter Einhaltung guter Praktiken. Denn um diese Aufgaben zu erfüllen, darf ein Baum

nicht unter «Stress» stehen, d. h. er muss gute Lebensbedingungen haben, um sich richtig entwickeln zu können: Zugang zu Wasser und gutem Boden, Platz für seine Entwicklung, Begrenzung der städtischen «Aggressionen» (parkende Autos, Bodenverdichtung, Verletzungen beim Freischneiden, ...). Schließlich werden die oben genannten Vorteile hauptsächlich wirksam, wenn der Baum seine Reife erreicht hat. Es ist also dringend notwendig, die bestehenden Bäume gut zu pflegen.

Einige zentrale Punkte:

- Zunächst einmal sollte man darauf achten, **«den richtigen Baum an den richtigen Ort zu setzen»**, indem man seine zukünftige Entwicklung und den Platz, über den er daher verfügen muss, vorwegnimmt. Er sollte in sicherer Entfernung von verschiedenen ober- und unterirdischen Netzen, Gebäuden und Straßen gepflanzt werden. Eine ausreichend große

Um Ihnen bei der Auswahl zu helfen:

Die niederländische Plattform TreeEbb, die für und von Pflanzenprofis konzipiert wurde <https://www.ebben.nl/fr>

Hier können Sie Bäume nach verschiedenen Kriterien finden: Form des Baumes, Standort (Parkplatz, Platz, Friedhof, ...).

Pflanzgrube ist wichtig, damit sich die Wurzeln entfalten können.

- **Achten Sie auf die Entwässerung und die Wasserzufuhr:** Wassermangel schränkt sowohl die Lebensdauer als auch das Wachstumstempo des Baumes ein, aber zu viel Wasser schafft im Boden



Durch das Anbringen eines erhöhten Randsteins kann das abfließende Wasser nicht an den Baum gelangen.

¹ <https://www.fao.org/forestry/communication-toolkit/76376/fr/>



Die differenzierte Mahd kann eine Lösung sein, um den Baum zu erhalten.

anaerobe Bedingungen (Sauerstoffmangel), die für die Wurzeln tödlich sind. Einige einfache Elemente:

- Vergrößern Sie die Größe der Oberflächenöffnung um den Baum herum so weit wie möglich.
- Verwenden Sie durchlässige Beläge.
- Nutzen Sie jede Gelegenheit, um durchgehende Pflanzgräben anzulegen.

● Auch der **Fuß des Baumes sollte geschützt werden**, indem man ihn bepflanzt oder einen Schutz anbringt.

● In den ersten Lebensjahren des Baumes wird außerdem ein Formschnitt vorgenommen, um die Form des Baumes an die Standortbedingungen anzupassen. Später wird ein **sanfter Rückschnitt** vorgenom-

men, um den Baum nicht zu schwächen.

● **Herbstpflanzungen bevorzugen:** Eine der Folgen des Klimawandels ist die Frühjahrstrockenheit. Angesichts dessen ist es besser, im Herbst zu pflanzen und den Setzlingen die Möglichkeit zu geben, ihre Wurzeln zu entwickeln, um angesichts von Sommern wie in diesem Jahr zahlreiche Todesfälle zu vermeiden.



Beispiel eines durch das Freischneiden beschädigten Baumstamms.



Zu unterlassender drastischer Rückschnitt

Weiterführende Informationen:

- «Le patrimoine arboré» technisches Merkblatt von Adalia 2.0 https://www.adalia.be/sites/default/files/media/resources/Fiche_PatrimoineArbore.pdf.
- «Bäume in städtischen Gebieten - Leitfaden für die Umsetzung» Trees and Design Action Group (TDAG) 2016. Die TDAG bringt Bürger, Praktiker sowie öffentliche und private Organisationen zusammen, um die Rolle des Baumes in der Stadt zu fördern - Dynamisches PDF <https://www.tdag.org.uk/arbres-en-milieu-urbain.html>



Plantation mécanisée de prairies fleuries

Commandez le printemps dès maintenant chez Verver Export



Agent Natura Loci
Michel Dereau

info@naturaloci.be
Tél: +32 488 25 05 35
www.ververexport.be

Plantation mécanisée
Créative, économique & durable





Reu/Pixabay

Wie wählt man einen Obstbaum aus?

Manchmal beginnen Gemeinden im Rahmen einer Subvention oder eines partizipativen Projekts (KNEP) mit der Anpflanzung von Obstbäumen. Wir haben in der Wallonie das Glück, einen außergewöhnlichen Obstbestand mit einer seltenen Vielfalt zu besitzen. Es gibt tatsächlich Hunderte von Sorten von Apfel-, Birnen-, Kirsch- und Pflaumenbäumen... Wie wählt man (richtig) aus?

Die Anlage eines Obstgartens sollte nicht improvisiert werden, sondern muss gut überlegt sein, um die Gegebenheiten der Umgebung zu berücksichtigen und einen geeigneten Obstbaum für den vorgesehenen Standort auszuwählen. Es gibt mehrere Kriterien, die Sie berücksichtigen sollten: Wuchsform, Geschmack der Früchte, Krankheitsresistenz, Winterhärte, Wasser- und Lichtbedarf, Wachstumspotenzial,

Größe des adulten Baumes, usw.

Wir sind der Meinung, dass Krankheitsanfälligkeit und Winterhärte die wichtigsten Kriterien für ein pestizidfreies Management sind. Tatsächlich ist das (normalerweise) feuchte Klima in unseren Regionen günstig für die Entwicklung von Pilzkrankheiten (Echter Mehltau und Schorf) auf unseren Kulturpflanzen. Wiederholte

Behandlungen mit Fungiziden sind jedoch nicht unvermeidlich! Die Wahl sollte auf Pflanzensorten fallen, die wenig krankheitsanfällig sind und keine Pflanzenschutzbehandlung erfordern. Hier einige Beispiele.

Zertifizierte Obstsorten

Die vom Centre wallon de Recherches agronomiques in Gembloux ausgewählten Obstsorten («RGF-Gembloux»-Sorten) sind zu



bevorzugen, da sie winterhart sind, sich gut an die hiesigen Bedingungen anpassen und eine gute Toleranz gegenüber Krankheiten aufweisen. Wenn Sie also einen Baum bei Ihrer Baumschule kaufen, achten Sie auf ein Etikett mit dem «Certifruit»-Logo, das die

vollständige Identität Ihres Obstbaums und eine Identifikationsnummer enthält, die seine Herkunft garantiert. Erfahrene Baumschulen können Ihnen natürlich auch einige alte Sorten ohne Siegel empfehlen, die ebenso interessant sind.

Ein Hilfsmittel für die Pflanzung

Die Website Biodimestica wurde im Rahmen einer Zusammenarbeit zwischen dem Centre Wallon de Recherches Agronomiques (CRA-W) und dem Centre Régional de Ressources

Génétiques (CRRG) der Region Hauts-de-France eingerichtet, um robuste Sorten zu empfehlen, die an die verschiedenen Standortbedingungen der beiden Regionen angepasst sind. Diese Website ist eine wahre Fundgrube an Informationen mit einer Suchfunktion für Personen, die ein Anpflanzungsprojekt planen.

Weitere Informationen über das Label «Certifruit»: www.certifruit.be

Link zur Website von Biodimestica: biodimestica.eu



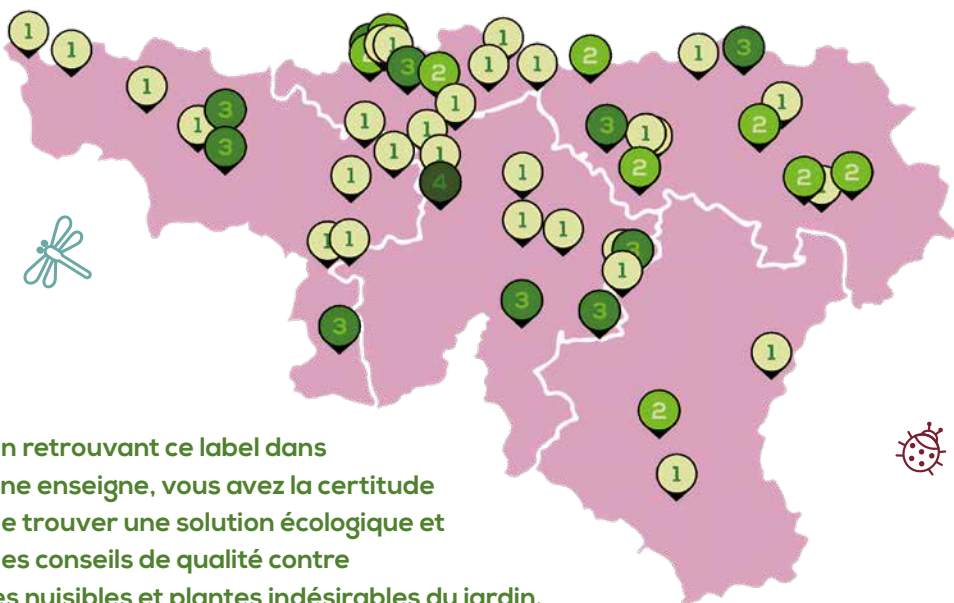
JARDINERIES LABELLISÉES



Partout en Wallonie, des jardineries
s'engagent en faveur des alternatives
aux pesticides.



4 niveaux d'engagements



En retrouvant ce label dans
une enseigne, vous avez la certitude
de trouver une solution écologique et
des conseils de qualité contre
les nuisibles et plantes indésirables du jardin.



Rejoignez notre page Facebook
ou rendez-vous sur
www.jardinersanspesticides.be

adalia:



Was kann man im Frühherbst in seinem Rasen tun?

Wenn Sie Ihrem Rasen nach der großen Hitze dieses Sommers neues Leben einhauchen möchten, finden Sie hier einige Maßnahmen, die Sie bereits im Herbst durchführen können. Da die Trockenperiode jedoch noch anzudauern scheint, ist es ratsam, die ersten Regenfälle und den tatsächlichen Rückgang der Temperaturen abzuwarten, bevor Sie Maßnahmen ergreifen.

Vertikutieren

Wie im Frühling ist es auch im Herbst wichtig, den Rasen zu vertikutieren. Diese mechanische Maßnahme entfernt Filz, Moos und einen Teil der unerwünschten Gräser. Außerdem wird Ihr Rasen durch diese Maßnahme belüftet, sodass er Wasser und Nährstoffe besser aufnehmen kann. Am effektivsten ist es, wenn Sie Ihren Rasen in einem Raster vertikutieren (einmal horizontal und einmal vertikal). Es ist auch ratsam, vor dem Vertikutieren zu mähen. Sie können Ihren Rasen nach dem Vertikutieren auch kalken, um den pH-Wert Ihres Bodens zu erhöhen und so das Aufkommen von Moos zu begrenzen.

Nachsäen

Hat Ihr Rasen im Sommer unter der Hitze gelitten und es sind Löcher entstanden?

Keine Sorge, der September ist der ideale Zeitpunkt, um Ihren Rasen nachzusäen. Wenn Sie im September nachsäen, profitieren die Samen von den Herbstregenfällen und Ihr Rasen wird bis zum Frühjahr gut anwachsen. Beim Nachsäen des Rasens ist es ideal, die Samen mit einigen Millimetern Blumenerde oder Kompost zu bedecken, das Ganze mit einer Rasenwalze anzurollen und mit leichtem Regen zu bewässern. Planen Sie eine Düngung mit organischem Dünger (mit langsamer Assimilation) ein, wenn das Gras anfängt, nicht mehr zu

wachsen, also meist Ende Oktober. Wie beim Vertikutieren ist es auch hier ratsam, vorher zu mähen.

Mähen

Es ist ratsam, im Herbst nicht zu oft zu mähen, um den Rasen nicht zu schwächen. Da das Gras weniger schnell wächst, ist dies außerdem nicht notwendig. Wenn die große Hitze nicht mehr herrscht, kann man tiefer mähen als im Sommer. Beim letzten Mähen hingegen kann man das Gras höher schneiden (5 cm), um es widerstandsfähiger gegen Krankheiten zu machen.



Was tun mit Ihrem Laub?

Das Einsammeln von Laub ist eine zeitraubende Arbeit. Dabei ist es durchaus möglich, dieses «Abfallprodukt» zu verwerten und so Zeit zu sparen.

Mulchen Sie es einfach!



Laub kann mit einem Mulchmäher zerkleinert und an Ort und Stelle belassen werden. Es ist jedoch wichtig, darauf zu achten, dass das Laub nicht von Minierern oder von Pilzkrankheiten befallen ist. In diesem Fall müssen sie eingesammelt werden.

Als Mulch verwenden

Laub kann natürlich auch als Mulch verwendet werden, um das Wachstum unerwünschter Kräuter zu verhindern, die Bewässerung einzuschränken und das mikrobielle Leben im

Boden zu fördern. Achten Sie darauf, dass Sie eine ausreichende Schicht (7-8 cm)

aufbringen. Dieses Laub kann auch für die Kompostierung verwendet werden.



Mähen Sie die gestalteten Bereiche mit differenzierter Mahd.

Sie haben Ihren Rasen ein natürliches Aussehen annehmen lassen, dann ist der September der ideale Zeitpunkt zum Mähen. Das geschnittene Heu kann einige Tage liegen bleiben, um das Ausfallen der Samen und eine natürliche Nachsaat zu fördern. Achtung: Vergessen Sie nicht, das Mähgut abzutransportieren, damit der Boden nicht angereichert wird und dadurch unerwünschte Kräuter wie Brennnesseln gefördert werden.



Lontzen: Veranstaltung zur differenzierten Mahd

Um konkret zu zeigen, welche Vorteile ein differenziertes Management von Grünflächen und/oder öffentlichen Flächen mit sich bringen kann, organisierten unsere Berater am 14. Juni 2022 einen Besuch der Gemeinde Lontzen zu den Themen «sanfte Mahd» und «differenzierte Mahd».

Die Ziele dieses Vormittags waren es, die Vorteile der differenzierten Mahd und der sanften Mahd aufzuzeigen, die verschiedenen Maschinen vorzustellen, die den Gemeinden Lontzen und Welkenraedt für die Pflege der differenziert gemähten Flächen zur Verfügung stehen, und

den Erfahrungsaustausch zwischen den Gemeindemitarbeitern zu fördern.

Dieser Vormittag umfasste einen theoretischen Teil mit Erfahrungsberichten aus den Gemeinden Lontzen und Plombières sowie eine Präsentation über die sanfte Mahd, die von einer

technischen Beraterin von Adalia 2.0 gehalten wurde, sowie einen Besuch vor Ort mit Vorführung von Geräten und Erklärungen der Gemeinden Welkenraedt und Lontzen. Angesichts des Standorts dieser Veranstaltung wurde der Vormittag auf Französisch und Deutsch organisiert (Einladungen, Powerpoint-Präsentationen, Erklärungen usw.), um möglichst vielen Menschen die Teilnahme zu ermöglichen.

Insgesamt nahmen etwa 50 Personen an dieser Veranstaltung teil. Die erhaltenen Rückmeldungen waren sehr positiv.



SEMENCES BULBES

info@naturaloci.be

0488/25.05.35

Végétalisation de cimetières communaux



Eine neue Saison

für Wallonie en Fleurs:



Wallonie en fleurs

Ein ganz großes Dankeschön an unsere Sommerjuroren für ihre Teilnahme an dieser 6. Ausgabe des Wettbewerbs Wallonie en Fleurs, in alphabetischer Reihenfolge:

Adalia 2.0., Apitrees, Les Artisans du Végétal (Apiflora, Bota Concept, Horticulture Halleux, Pépinières Gérard Larsy & Fils, Pépinières de Louveigné), Kabinett der Ministerin Tellier, Centre d'Essais Horticoles de Wallonie, Comité Jean Pain, Commissariat au Tourisme (ÖDW), die beiden Gemeinden 3 fleurs 2021 (Andenne und Honnelles), Collège des producteurs, die Direktion der Natur und Grünflächen (ÖDW), Ecowal VoG, Faune et Biotope, Fédération Wallonne Horticole, die LAG Culturalité en Hesbaye Brabantonne, die LAG Nov'Ardenne, HECH - Haute Ecole Charlemagne, MD Jardinier-Paysagiste, Nature et Progrès, die Provinz Wallonisch Brabant - Opération Villes et villages fleuris.

Herzlichen Glückwunsch an die 20 Gemeinden für ihre Leistungen, die geführte Besichtigung und das aufmerksame Zuhören bei den Ratschlägen der Expertenjury.

Wenn wir einige Schlüsselbegriffe festhalten müssten, die die Ausgabe 2022 von «Wallonie en Fleurs» am besten repräsentieren, würden wir festhalten: schöne, differenzierte Blumendekorationen, die an die Funktionen der Orte angepasst sind (Zentrum, Peripherie, Stadt- und Dorfeingänge, ...), gestaltete Grünflächen, die aus im Boden gepflanzten Stauden bestehen, gut gemulchte

Beete, Honigblüten, begrünte Friedhöfe, Gemeinschaftsgärten, ... Letztendlich haben diese Realisierungen durch ihre Ästhetik sowohl den Lebensrahmen verbessert als auch eine Unterstützung für die lokale Biodiversität geboten.

Die Ergebnisse werden im Rahmen einer Preisverleihung am 10. November 2022 bekannt gegeben. Praktische Informationen folgen!

Für weitere Bilder und Details besuchen Sie unsere Website oder abonnieren Sie unsere Facebook-Seite: @WallonieEnFleurs

Einige Bilder der neuen Blumensaison:



Pflege der Randbereiche von Sportanlagen

Am 16. Juni organisierte Adalia 2.0 in Zusammenarbeit mit der AES und Saint-Ghislain Sport einen Tag zum Thema Pflege der Randbereiche von Sportplätzen.



Ziel war es, die öffentlichen Dienste und die Betreiber von Sportinfrastrukturen für Alternativen zu Pestiziden zu sensibilisieren. Der halbe Tag begann mit einer theoretischen Präsentation über die Pflege von Sportplatzrandbereichen. Nach der Präsentation empfing uns das Stadion Saint-Lô, das sich in

der Gemeinde Saint-Ghislain befindet, um den Teilnehmern die Möglichkeit zu geben, verschiedene Maschinen zur alternativen Unkrautbekämpfung, die von mehreren Anbietern vorgestellt wurden, zu sehen und auszuprobieren. Rund 20 Personen nahmen an diesem Vormittag teil.

Wenn Sie Pflgetipps für die Randbereiche Ihrer Sportanlagen (Parkplätze, Beete, Wege, ...) wünschen, kontaktieren Sie uns bitte über die folgende Adresse: facilitateurspro@adalia.be

Vorführung von Maschinen für touristische Eisenbahnstrecken

Am 9. September 2022 organisierten die VoG Adalia 2.0 und die VoG Corder einen Nachmittag, der der pestizidfreien Pflege von touristischen Eisenbahnstrecken und deren Umgebung gewidmet war. Diese Veranstaltung

ist eine Reaktion auf das Verbot für touristische Stätten, Pestizide zur Pflege ihrer Flächen zu verwenden.

Der Beginn des Nachmittags war theoretischen Präsentationen gewidmet, die Lösun-

gen und Schwierigkeiten für die Verwalter aufzeigten. Im weiteren Verlauf des Tages wurden Maschinen zur alternativen Unkrautbekämpfung vorgeführt, um das technische Personal der touristischen Stätten für neue Unkrautbekämpfungstechniken zu sensibilisieren.

Diese Veranstaltung fand im Eisenbahn-Museum Musée du chemin de fer des trois vallées statt und war von etwa 30 Personen besucht.



A large, close-up photograph of a bright yellow flower, likely a dandelion, occupies the left side of the page. The petals are numerous and layered, creating a textured, radial pattern. The lighting is bright, highlighting the vibrant yellow color.

Agent 00phyto

Sehr geehrter Herr,

Im letzten Sommer habe ich Urlaub in der Wallonie gemacht, einer reizenden kleinen Gegend im Norden Frankreichs. Eines Abends überkam mich ein schrecklicher Blues, und um zu verhindern, dass mein Urlaub zu einer Reise ans Ende der Langeweile wurde, beschloss ich, einen Spaziergang auf dem Boulevard zu machen. Während meines Spaziergangs begegneten mir mehrere Einheimische, die ihre Grundstücke instand hielten.

Meine erste Begegnung hatte ich mit einer Privatperson, die versuchte, ihren Löwenzahn mit einem Gerät buchstäblich zu verbrennen, das entfernt an einen Flammenwerfer erinnerte. Sein Rasen war vom Löwenzahn regelrecht überwuchert. Ich war ziemlich fasziniert und fragte ihn, was er da mache. Er erklärte mir, dass er seit Wochen mit einem Brenner gegen das Unkraut kämpfe, aber nichts funktioniere. «Obschon ich sie bis zur Wurzel koche!», sagte er. Tatsächlich hatte er den gelben Löwenzahn in ... schwarzen Löwenzahn verwandelt, aber er verschwand nicht. Er fuhr fort: «Sehen Sie sich meinen Pfad an, da habe ich wohl noch Tage mit zu kämpfen!» Geduldig erklärte ich ihm, dass es nichts bringt, eine Minute auf jedem Löwenzahn zu bleiben, sondern dass ein einfacher Hitzeschlag ausreicht, um den Unkräutern einen Wärmeshock zu versetzen. Oder besser, noch besser, tausendmal besser, ein gutes Handwerkzeug wie ein Stechbeitel tut's auch und Ihr Garten wird sauberer. Außerdem ist Löwenzahn für bestäubende Insekten äußerst nützlich, denken Sie daran! Zufrieden machte er sich wieder an die Arbeit und folgte meinem Rat.

Ich setzte meinen Spaziergang fort und traf auf Roberto, der gerade seinen Rasen mähte. Ich fragte ihn: «Alles in Ordnung, mein Herr?». Er antwortete mir: «Absolut nicht! Ich komme mit meinem Rasen nicht zurecht». Er erklärte mir,

dass er seinen Rasen so schön wie möglich haben wollte, um mit dem Rasen seines Nachbarn zu konkurrieren, der wie ein Golfrasen aussah. Und ja, anderswo scheint das Gras immer grüner zu sein. Aber ich warnte ihn, dass ein zu tiefes Mähen seines Rasens dazu führen könnte, dass er viel anfälliger für Trockenheit wird, dass er im Sommer und bei großer Hitze braun werden könnte und dass der Rasen seines Nachbarn in ein paar Wochen einer Westerkulisse in nichts nachstehen würde. Ich erklärte ihm auch, dass er in seinem Garten Rückzugsgebiete für Kleintiere belassen könne.

Schließlich gelangte ich an eine Wiese, die von sympathisch aussehenden Schafen beweidet wurde, und sah, wie eine Person diese Schafe in einen Unterstand trieb. Er sagte zu mir: «Das ist unglaublich! Diese dreckigen Tiere wollen nie in ihren Unterstand gehen. Und sie beschwerten sich nie, kein Blöken, es ist wie das Schweigen der Lämmer! Im Frühling kann ich das ja noch verstehen, aber im Winter ist es dasselbe, da bleiben sie auch draußen. Wenn ich daran denke, wie lange ich gebraucht habe, um diesen Vier-Sterne-Palast zu bauen». Ich erklärte ihm, dass er sich für Soay-Schafe entschieden hatte, die sehr widerstandsfähig gegen extreme Temperaturen sind, und dass sein Unterstand daher nur eine Nebensache war. Als er enttäuscht wegging, erwischte ich ihn einige Minuten später dabei, wie er mit den Schafen tanzte. Na ja, die Geheimnisse der Wallonie.

Ich setzte meinen Spaziergang gemächlich fort und wurde von einer gewissen positiven Grundstimmung erfasst. Denn auch wenn Veränderungen Angst machen können, lassen sich durch gute Kommunikation viele Situationen entschärfen.

Agent 00phyto



Info O_{zéro}Phyto adalia:

Ihre technischen Berater „Null Pestizide“:

- **Thibaut Mottet** : 0483/44.00.94 - thibaut@adalia.be
- **Tiffanie Frenkel** : 0486/36.07.30 - tiffanie@adalia.be

Redaktionsausschuss / Verantwortlicher Herausgeber
Thibaut Mottet et Tiffanie Frenkel

Adalia 2.0 VoG

Rue Nanon, 98 - 5000 Namur
info@adalia.be • www.adalia.be

N° d'entreprise : 0476.469.344 • BE 41 5230 8024 1610 (Triodos) • RPM : Namur

